

# Psychologie in Erziehung und Unterricht

## Autorenrichtlinien für die Manuskriptbearbeitung

### 1. Inhaltliche Orientierung

Die „Psychologie in Erziehung und Unterricht“ ist eine psychologische Fachzeitschrift für Forschung und Praxis. Zu ihrer Zielsetzung gehört die Vermittlung von Ergebnissen und Erkenntnissen der Psychologie für alle Aufgaben im Bereich von Erziehung, Beratung und Instruktion. Die Zeitschrift veröffentlicht Beiträge zu psychologischen Aspekten der familiären Entwicklung, Sozialisation und Erziehung ebenso wie zur vorschulischen und schulischen Erziehung, zu Ausbildung in Schule und Hochschule und in der Weiterbildung sowie zur psychologischen Diagnostik, Beratung und Intervention im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter.

Die Beiträge werden von Fachkolleg/innen anonym begutachtet.

### 2. Formale Gestaltung der Arbeit

Für die formale Gestaltung der Manuskripte gelten grundsätzlich die **Richtlinien zur Manuskriptgestaltung** der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (2. Aufl., 1997) bzw. der APA (5th ed.).

### 3. Umfang für die verschiedenen Rubriken

(Text incl. Tabellen, Abbildungen, Literaturverzeichnis, Zusammenfassung, Summary)

Theoretische Beiträge, Übersichtsartikel, Empirische Arbeiten:	bis zu 20 Seiten
Praxis Psychologischer Beratung und Intervention:	bis zu 6 Seiten
Forum:	bis zu 6 Seiten
Tests und Programme:	bis zu 6 Seiten
Stichwort:	bis zu 4 Seiten
Buchbesprechungen:	bis zu 2 Seiten
Berichte und Mitteilungen:	bis zu 1 Seite

Diese Angaben beziehen sich auf **Standardmanuskriptseiten:**

(Maße einer Standardseite: 26 Zeilen, 2036 Zeichen/Seite, incl. Leerzeichen)

- Schrift: Times Roman 12 pt,
- Seitenränder links 3 cm und rechts 3,5 cm, oben und unten 2 cm,
- grundsätzlich zweizeiliger Abstand,
- Flattersatz.
- Absätze werden durch eine Absatzmarke gekennzeichnet (kein Einzug oder größerer Zeilenabstand).

### 4. Reihenfolge der Manuskriptseiten

Die Seiten sind in nachstehender Abfolge fortlaufend zu nummerieren (automatische Paginierfunktion verwenden, Tabellen und Abbildungen ausgenommen) und mit einer **Kopfzeile** (erste Worte des Manuskripttitels) zu versehen. Jeder der folgenden Teile beginnt auf einem neuen Blatt:

1. **Titelseite** (deutscher und englischer Titel, Autorennamen mit ausgeschriebenen Vornamen, institutionelle Zugehörigkeit mit Ort, bei Universitäten ohne Institut),
2. **Summary** (100–150 Wörter, bzw. 700–1000 Zeichen, incl. Leerzeichen) und bis zu 5 Keywords (durch Kommata trennen)  
(wichtig für die Aufnahme in „Current Contents“),  
**Zusammenfassung** (100–150 Wörter, bzw. 850–1250 Zeichen, incl. Leerzeichen) und bis zu 5 Schlüsselbegriffe (durch Kommata trennen),
3. **Text**,
4. **Literaturverzeichnis**,
5. **Tabellen und Abbildungen** (auf gesonderten Blättern),
6. **Autorenanschrift** mit Fax-Nummer und E-Mail-Anschrift.

## 5. Strukturierung

Für die **Gliederung** stehen drei Ebenen zur Verfügung:

1. Ebene **fett gedruckt** (z. B. **Methodik, Ergebnisse, Diskussion**)  
Die Überschrift „Einleitung“ entfällt.
2. Ebene unterstrichen (erscheint im Druck in *kursiv*), (z. B. unter Methodik: Stichprobe, Erhebungsmethoden, Ablauf der Untersuchung)
3. Ebene normal gesetzt (z. B. unter Erhebungsmethoden: Interview, Fragebögen, Tests)

Zusätzliche Kennzeichnungen durch Ziffern oder Buchstaben entfallen. Vor neuen Gliederungspunkten bleibt eine Zeile frei.

Hervorhebungen einzelner Stichwörter oder Formulierungen werden unterstrichen (erscheinen im Druck in *kursiv*), ebenso statistische Symbole (z. B. M, SD) oder algebraische Ausdrücke.

Summary, Zusammenfassung, Methodik und Literaturverzeichnis können bereits in Times Roman 10 pt gesetzt werden oder werden am Rande mit einem senkrechten Strich markiert.

Die Übersichtlichkeit kann durch weitere Absätze in **Kleindruck** (Times Roman 10 pt oder entsprechende Markierung mit einem Strich am Rand) erhöht werden, z. B. empfehlenswert bei Exkursen, Dokumentationen und kasuistischen Verweisen.

## 6. Einzelheiten zur formalen Gestaltung

Bitte beachten Sie folgende Regeln:

- **Absatzmarken** nur für neue **Absätze** benutzen,
- grundsätzlich **keine** Trennungszeichen zur **Wort- und Silbentrennung** verwenden,
- Gedanken-, Spiegel- oder Strecken**striche** (1992–1994) und Minus-Striche (–40 Grad Celsius) als **doppelte** Bindestriche schreiben: -- ,
- Fußnoten sehr sparsam verwenden. Sie sollen fortlaufend nummeriert und am Ende der jeweiligen Textseite platziert werden.

## 7. Textgestaltung

Grundlage für die Textgestaltung ist die **neue Rechtschreibung**.

Der **Text** sollte klar, verständlich und zielgerichtet formuliert sein. Kurze Sätze sind zu bevorzugen. Für englische Fachbegriffe sollten möglichst (auch) deutsche Übersetzungen angeboten werden.

**Summary und Zusammenfassung** sollten gehaltvoll sein und die wesentlichen Forschungsfragen sowie die wichtigsten Ergebnisse vermitteln.

Alle Informationen (z. B. Literaturdarstellung, Methodik, Ergebnisse und Diskussion), die einmalige Ereignisse/Ergebnisse betreffen, sind im **Tempus** des Imperfekts zu formulieren.

**Statistische Analysen** und andere Daten (z. B. aus Interkorrelationsrechnungen, Varianz-, Faktoren- oder Clusteranalysen usw.) sollen nur insoweit wiedergegeben werden, wie sie zum Verständnis bzw. zur Begründung der Befunde erforderlich sind. Zu beachten sind auch die folgenden Aspekte:

- bei Zahlenangaben: **Dezimale durch Punkte** (engl. Version) statt durch Komma abtrennen, die führende Null nur aufführen, wenn sinnvoll,
- in der Regel: **eine** Dezimalstelle bei Prozentangaben, **zwei** Dezimalstellen bei Korrelationen u. ä. Angaben,
- bei Signifikanzangaben nicht  $p = .000$ , sondern das Signifikanzniveau, als z. B.  $p < .001$  angeben,
- bei statistischen Abkürzungen M für Mittelwert und s oder SD für Standardabweichung verwenden.
- Variablenamen sollten entweder ausgeschrieben oder durch ihre Abkürzungen leicht identifizierbar sein (evtl. durch weitere Legenden; bitte nicht einfach die SPSS-Bezeichnungen verwenden).

In der **Diskussion** bzw. den **Schlussfolgerungen** sollte außer auf die *wissenschaftliche Bedeutung der Ergebnisse* auch auf ihre *praktische Verwertbarkeit* hingewiesen werden.

**Tabellen und Abbildungen** müssen in sich durchlaufend nummeriert sein und sollten kurze, prägnante Überschriften (Tabellen) bzw. Unterschriften (Abbildungen) enthalten. Insgesamt sollten Tabellen und Abbildungen aus sich heraus und unabhängig vom Text verständlich sein. Derselbe Sachverhalt soll nicht gleichzeitig in einer Tabelle und einer Abbildung erläutert werden.

Im Text wird die Stelle, an der eine Tabelle oder Abbildung am besten **einzu**fügen ist, folgendermaßen angegeben:

-- Tabelle 1 hier einfügen --

**Abbildungen** können im Allgemeinen nur als Strichzeichnungen (Diagramme, Kurven, Schemazeichnungen) abgedruckt werden. Vom Autor werden **reproduktionsreife Scan-Vorlagen** (saubere Laserausdrucke auf weißem, möglichst glattem Papier, kein Recyclingpapier) in gleichmäßiger Strichstärke und einer Beschriftungsgröße erbeten, die auch nach Verkleinerung noch gut lesbar ist. Bei Rasterflächen bitte ein möglichst grobes Raster verwenden. Bei JPEG- (\*.jpg; \*.jpeg) und TIFF-Dateien (\*.tif) kann evtl. auch die Datei verwendet werden; bitte auf jeden Fall sauberen Laserausdruck beifügen.

**Tabellen** platzieren Sie bitte am Dateiende, dabei Tabellenfunktion oder Tabulatoren verwenden (keine Leerzeichen).

## 8. Literaturverweise und -verzeichnis

(vgl. Richtlinien der DGPs, 2. Aufl., 1997)

**Literaturverweise im Text** erfolgen durch Angabe des Autors (nur Familienname) und des Erscheinungsjahres. Namen erscheinen in Groß- und Kleinbuchstaben, sie werden nicht unterstrichen. Hierzu sind folgende Zitierregeln zu beachten:

- ... wie Müller (2000) schrieb ...
- Es wurde betont (Meyer, 2001) ...
- Schmid und Meier (2002, S. 13) zeigen ...
- Weitere Studien (Schmid & Meier, 2000) ...
- Beck (im Druck) formuliert ...
- Verschiedentlich wurde betont (Maier, 2001; Werneck, 2000) ... .

Bei **Quellenverweisen im Text** ist Folgendes zu beachten: Falls es für eine Quelle weniger als 5 Autoren gibt, werden bei der ersten Nennung alle Autoren aufgeführt, später wird „<Erstautor> et al.“ verwendet.

In das **Literaturverzeichnis** sind alle im Text angeführten Quellen aufzunehmen, jedoch keine darüber hinausgehenden Literaturverweise. Nicht aufgenommen werden Arbeiten in Vorbereitung, nicht publizierte Vorträge, bei Fachzeitschriften eingereichte, aber noch nicht angenommene Manuskripte.

Jede einzelne **Literaturangabe** enthält:

- Autor(en), Erscheinungsjahr, Titel,

Erscheinungsangaben:

- *bei Zeitschriften*: Name der Zeitschrift, Band, [Heftangabe: nur bei einzeln paginierten Zeitschriften], Seitenangaben [erste und letzte Seite];
- *bei Büchern*: <Verlagsort>: <Verlag>.
- *bei Beiträgen aus Sammelwerken*: nach dem Titel des Buches die Seitenangaben des Beitrages in Klammern.
- Nach der ersten Zeile folgt jeweils ein (hängender) Einzug von 0,5 cm.
- Bei mehreren Vornamen steht ein Leerzeichen zwischen den Initialen.

### **Beispiele für Literaturangaben aus Zeitschriften**

(Zeitschriftentitel und -jahrgang unterstreichen):

- Heller, K. A. (Hrsg.). (1987). Hochbegabungsdiagnostik (Themenheft). Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie, 8 (3).
- Nickel, H., Quaiser-Pohl, C., Rollett, B., Vetter, J. & Werneck, H. (1995). Veränderung der partnerschaftlichen Zufriedenheit während des Übergangs zur Elternschaft. Kulturvergleichende Untersuchung in vier Ländern. Psychologie in Erziehung und Unterricht, 42, 40--53.
- Petzold, M. (1994). Der Vater im Übergang zur Elternschaft. Psychosozial, 58, 61--74.

### **Beispiele für Literaturangaben von Büchern**

(Buchtitel unterstreichen):

- Heller, K. A. (1991). Einführung in den Gegenstandsbereich der Begabungsdiagnostik. In K. A. Heller (Hrsg.), Begabungsdiagnostik in der Schul- und Bildungsberatung (S. 11--36). Bern: Huber.
- Klix, F. & Sydow, H. (Hrsg.). (1980). Psychologie des Gedächtnisses (2. Aufl.). Bern: Huber.
- Nickel, H. (1996). Eltern-Kind-Spielgruppen. Familienbegleitende Einrichtungen für Kleinkinder und ihre Eltern. München: Reinhardt.

### **Beispiele für Literaturangaben von Forschungsberichten und Dissertationen**

(Titel der Arbeit unterstreichen):

- Njoo, M. K. H. (1994). Exploratory learning with a computer simulation: Learning processes and instructional support. Unveröff. Diss., Technische Universität Eindhoven.
- Rindermann, H. (1993). Entwicklung eines Fragebogens zur Evaluation von universitären Lehrveranstaltungen. Unveröff. Dipl.-Arbeit, Universität Heidelberg.

Bei englischsprachigen Werken sind englische Abkürzungen zu verwenden: ed. (Edition), 2nd ed. (Second Edition); Ed. (Editor), Eds. (Editors); p. (Page), pp. (Pages); Vol. (Volume), Vols. (Volumes).

## **9. Allgemeines Prozedere**

- **Manuskripte** sind in **dreifacher Ausfertigung** an den Geschäftsführenden Herausgeber (s. Umschlagseite 2 der Zeitschrift) einzusenden. Außerdem ist eine Textdatei im MS Word Format oder als rtf (rich text format) auf CD beizulegen. Ausdruck und Textdatei müssen exakt übereinstimmen.
- Eine **Erklärung über den Originalitätscharakter** des Manuskriptes ist Voraussetzung für die Eröffnung des Beurteilungsverfahrens. Diese ist dem Manuskript beizulegen. Das entsprechende Formular befindet sich im Anhang (die vollständigen Autorenrichtlinien können heruntergeladen werden unter [www.reinhardt-verlag.de](http://www.reinhardt-verlag.de) > Zeitschriften > PEU).
- Ist das Manuskript zur Publikation angenommen, erhält der erstgenannte Autor ein **Revers zur Verlagsrechtsübertragung**, das von allen Autoren zu unterschreiben und an den Geschäftsführenden Herausgeber zu senden ist.
- Bei jeder Korrespondenz ist die Manuskriptnummer anzugeben.
- Die **Beurteilung** der Manuskripte erfolgt in anonymisierter Form durch Fachgutachter. Die Entscheidung über Annahme, Ablehnung oder Revision treffen die Herausgeber.
- Der Erstautor erhält einmal **Korrekturabzüge** des Satzes, bei denen nur Satzfehler verbessert werden dürfen. Nachträgliche inhaltliche Änderungen sind nicht mehr zulässig.
- Die Autoren erhalten insgesamt **20 Sonderdrucke** kostenlos an die Adresse des Erstautors. Weitere Sonderdrucke können gegen Berechnung vom Verlag geliefert werden (Bestellung bei Rücksendung der Korrekturabzüge).

Absender:

**Prof. Dr. Sabine Walper**  
**Geschäftsführende Herausgeberin der Zeitschrift**  
**„Psychologie in Erziehung und Unterricht“**  
**Department Pädagogik**  
**Ludwig-Maximilians-Universität München**  
**Leopoldstr. 13**  
**D-80802 München**

Datum:

Ich erkläre hiermit durch Unterschrift, zugleich auch im Namen meiner Mitautoren, dass beiliegendes, der Zeitschrift „*Psychologie in Erziehung und Unterricht*“ eingereichte Manuskript mit dem Titel  
(hier Titel eintragen)

mein / unser geistiges Eigentum ist und dass es bisher weder als Ganzes noch hinsichtlich einzelner Teilaspekte publiziert worden ist.

Ferner verpflichte ich mich, bis zu einer Entscheidung über die Annahme das Manuskript, bzw. eine modifizierte Fassung davon, keiner anderen Zeitschrift zur Publikation anzubieten.

.....  
(Unterschrift)